



## Cornu Kompaktes Spiralhorn

Paarpreis: 1400 Euro  
von Cai Brockmann, Fotos: Rolf Winter

Ein winziger Breitbänder hängt da wie ein Bild an der Wand. Aber wehe, es wird über ihn gekichert: Dann atmet der wackere Winzling im Wechselrahmen tief durch und flutet den ganzen Raum mit Musik

Wie bitte, Sie haben keinen Platz oder keine Lust, Ihren wertvollen Wohnraum mit sperrigen Schallmöbeln vollzustellen? Überhaupt meinen Sie, es müsse ja nicht immer die volle Ladung sein, um anständig und beschwingt Musik zu genießen?

Wie Recht Sie doch haben.

Drei Dinge verblüffen beim Kompakten Spiralhorn von Cornu. Erstens die dralle Niedlichkeit des – übrigens sehr ernsthaft zu Werke gehenden – Breitbänders. Zweitens sein außergewöhnliches Gehäuse mit der ausgefuchsten Schallführung. Drittens das leise, hellwache Auftreten seines Entwicklers.

Daniel Ciesinger heißt der Düsentrieb mit den frischen Ideen. Und die sind nicht zuletzt deswegen so frisch, weil er genau das verkörpert, was in der verreisenden HiFi-Szene noch locker als „junger Mann“ durchgeht. Daniel Ciesinger ist Jahrgang 1969 und hat zielstrebig an seiner Karriere als Tüftler gearbeitet, um nunmehr die Hornwelt mit seinen Produkten zu bereichern.

Er ist vertraut mit alten und neuen Hornkonstruktionen, kennt Tipps, Tricks und Treatments der Szene. Ein frühes einschneidendes Erlebnis mit dem unvermeidlichen Klipschorn führte dazu, dass Daniel C. schon während der Schulzeit unbeirrbar „horny“ wurde. Und ein Studium der Elektrotechnik so-

wie anschließendes Geldzusammenhalten als Software-Profi konnte ihn nur in seinem Ansinnen bestärken, das gute alte Horn wieder salonfähig zu machen. Mit der Betonung auf „gut“, denn es ist Ehrensache, die geschätzten alten Horn-Designs nicht einfach zu kopieren, sondern vielmehr deren Stärken zu erkennen, Schwächen zu hinterfragen, Bewährtes zu pflegen und frischwärts mit eigener Schlauheit zu verdichten. Zweifellos ein unterstützenswertes Ansinnen, das Beachtung und Erfolg verdient.

Die Zeichen dafür stehen auf „go“. Denn Ciesinger weiß das uralte Thema in eigener neuzeitlicher Kompetenz zu interpretieren und entwirft auch völlig eigenständige Hornlautsprecher. Im konkreten Fall hat er es geschafft, aus einem geradezu winzig kleinen Lautsprecherchassis, angekoppelt an ein wirklich moderat dimensioniertes Gehäuse, einen verblüffenden, großartigen Klang zu zaubern.

„Kompaktes Spiralhorn“ ist zugegebenermaßen ein ziemlich nüchterer Name für ein außergewöhnliches, vielleicht sogar lebenswürdiges Produkt. Immerhin verkörpert es eine bisher nicht bekannte Verquickung von Membranbewegung und rasanter Gehäusekonstruktion, selbst innerhalb der extrem breit gefächerten Hornszene.

Wie die Bezeichnung schon prinzipi-

ell verrät, sorgt eine spiralförmig angeordnete Schallführung für Effizienz. Derzeit läuft sogar deren Anmeldung zum Patent. Kursierende Bilder des vermeintlichen Hornverlaufs sind aus diesem Grund auch „nicht korrekt dimensioniert“, so der stets bescheiden auftretende Patentanwärter. Fest steht aber: Gleich vier Hornöffnungen, auf jeder Seite eine, übernehmen die Ankopplung der rückwärtig abgestrahlten Schallenergie des Chassis an den Raum. Die Wand im Rücken des Spiralhorns spiegelt dabei die vier Mündungsöffnungen – und ist darum auch der einzig sinnvolle Ort, um den Quadratling optimal zu positionieren.

Das klingende Bild also.

Vielleicht müssen zur optimalen Aufstellung – Verzeihung: Aufhängung – ja zwei kitschige Ölschinken oder ein Satz Jugendzimmerposter weichen. Die Chancen stehen dabei übrigens gut, dass das Spiralhorn nicht nur grundsätzlich sympathischer aussieht als „Damwild auf Waldlichtung“, ein scheinbarer Keith Richards oder der FC Bayern, sondern den zu entfernenden Wandschmuck auch aus handwerklicher Sicht deutlich übertrifft.

Daniel Ciesinger ist nämlich sehr auf Qualität und Können bedacht und legt großen Wert darauf, komplett in Deutschland zu produzieren. Allein

## Test Lautsprecher

das Sprachverständnis bei Detailfragen, so der Münchner, ist es ihm wert, in heimischen Gefilden nach fähigen Betrieben Ausschau zu halten, die am gleichen Qualitätsstrang ziehen. In Leipzig traf er schließlich auf Verständ-

nis und offene Ohren, auf goldenes Handwerk und moderne Maschinen. Mittlerweile ist der renommierte Betrieb, zu DDR-Zeiten noch mit der Fertigung von PA-Systemen beschäftigt, mit der Produktion des Kompakten

Spiralhorns beauftragt. Hier baut der Cornu-Chef zwar nicht mehr selbst, weiß aber seine anspruchsvolle Konstruktion in besten Händen.

Ein erklärtes Ziel von Cornu ist es, preisgünstig zu sein, aber niemals billig. Ein anderes lautet, die ausgefuchste Schallführung des Spiralhorns – die übrigens auch im Fertigungsverfahren für Turbinen einsetzbar ist – bis ins kleinste Detail zu optimieren. Dieses prinzipielle Reibungsmoment löst Ciesinger mit einigem Geschick auf.

Zum Beispiel das Gehäuse: Kalt gebogene, lediglich drei Millimeter starke Multiplex-Holzstreifen definieren die komplexen Windungen des Vierfach-Horns, entsprechende Ausfräsungen in der mittleren von drei quadratischen Platten übernehmen die exakte Führung dieser Streifen. Die Front- und Rückplatten, ebenfalls sechseinhalb Millimeter stark, können folglich ohne Nut gefertigt und unter enormem Druck verleimt werden. In der Tat ist das fragil wirkende, gerade einmal achteinhalb Kilo schwere Turbinenhörnchen ein ziemlich stabiles Konstrukt.

Auf der Front ist nicht nur das gern unterschätzte Breitbandchassis aus der Hochwirkungsgradserie von Fostex zu sehen, sondern auch echtes „Branding“. Das Cornu-Logo wird nämlich mit heißem Eisen in die Oberfläche aus klar lackierter Birke geprägt. Ob das Hornvieh bei dieser Prozedur zuckt, wollte man uns aber nicht verraten.

Wem Treiber, Logo und rasant geformte Seitenteile ein wenig zu dominant daherkommen, kann sich mit einer Art Bilderrahmen ganz offiziell um dekorative Ablenkung vom Hauptthema bemühen. Die Beschaffung desselben sollte aus transporttechnischen Überlegungen allerdings vor Ort geschehen, entweder vom Schreiner um die Ecke oder im gut sortierten Hobbykeller, Methode DIY. Erstaunlich: Cor-



Schöner Hören: Für dekorative „Bilderrahmen“ bemühe man den Schreiner im Ort oder einen gut ausgestatteten Hobbykeller. Selbst chassisherüllende Seidenmalerei wird damit möglich



Passt kaum durch die Tür: Der potente Winzling entstammt der Hochwirkungsgradserie von Fostex und besitzt markante Ausformungen in Sicke, Membran und Staubschutzkalotte

nu erlaubt und vermittelt auf Anfrage sogar Seidenmalerei-Bespannungen, um das Spiralhorn vollends als klingendes Ölschinkensubstitut zu etablieren.

So weit gehen wir natürlich nicht. Wir Horn-Voyeure wollen das überdimensionale Ritter-Sport-Täfelchen nackt erleben. Also kurzerhand zwei Schrauben in die Wand gedübelt, die unverkleideten Probanden drangehängt, und schon kann's losgehen. Erster Eindruck: Für eine rundum gelungene Optik sollte man auf dezente Kabelage achten. Die Anschlüsse dazu sind rücklings in die mittlere Platte geschraubt, was auch den kleinen Abdeckkeil aus Kork erklärt. Wer aber an diese Filigran-Buchsen fette Kabel hängt, der schnei-

det auch Butter mit der Kreissäge.

Innerhalb des Gehäuses sorgt superflache Kupferfolie, auf die Innenseite der Frontplatte geklebt, für die Signalverbindung zwischen Terminal und Treiber. Die ausgetüftelte Geometrie aus verschiedenen hintereinander geschalteten Hornfunktionen wird davon nicht berührt.

Einen positiven Einfluss auf den Klang hat hingegen eine Dämpfungseinheit aus Schaumstoff, die unmittelbar hinter dem Chassis angebracht ist. Sie eliminiert störende Restresonanzen in der Rückkammer des Systems und führt zudem den Schall vorteilhaft in den Turbinentrakt.

Und? Wie klingt's denn nun?

Auf jeden Fall klingt es nach deutlich mehr, als es aussieht, nämlich groß bis großartig, vor allem angesichts des Preises. Der tapfere Breitbänder ackert effizient bis in stabile Grundtonlagen hinunter, wobei fairnesshalber angemerkt werden muss, dass erschütternder Fundamentalbass von einem horngeladenen Vierzöller nicht ernsthaft erwartet werden darf. Aber er schlägt sich mehr als wacker, der frische Fostex mit dem achtfach verschraubten Alugusskorb und den akustisch günstigen, markant strukturierten Oberflächen.

Ein fester, körperhafter, brusttonstarker und unmittelbar anrührender Klang erhebt sich aus der Bühne hinter der Wand. Schnelle, dynamische, leichtfüßige Impulse fluten den Raum – ganz so, wie man's von guten erwachsenen Hörnern kennt und schätzt. Der Maximalpegel liegt logischerweise etwas unterhalb von Raketenstarts, geht aber voll in Ordnung. Ansteuernde Elektronik muss nicht teuer, aber wohlklingend sein, was im Regelfall wohl auf eine kleine Röhre hinausläuft. Doch auch klangkompetenten „Sand“ meistert das Spiralhorn mit erstaunlicher Trittfestigkeit und sonorer Kraft. Bravo!

### image x-trakt

Das „Kompakte Spiralhorn“ von Cornu ist womöglich der schlaueste, verblüffendste, coolste Lautsprecher, um mit einer Hand voll Watt (und einer Hand voll kleiner Scheine) ins akustische Ziel zu kommen. Möbelpacker und Scheidungsanwälte können der Installation übrigens ebenso fernbleiben wie die beiden Ölschinken dahinten an der Wand. Denn da ist genau der richtige Platz für die Cornu-Quadrate, um quirlig und nachdrücklich den Raum mit beschwingten, erstaunlich druckvollen und grundtonstarken Klängen zu füllen – kurz: große Klasse! ●



**Führungskraft:** Die mittlere Holzlage führt das innen liegende Spiralhorn. Der Anschluss dezenter Kabel ist empfohlen

### image infos

#### Lautsprecher Cornu Kompaktes Spiralhorn

Prinzip:	vierfaches Spiralhorn
Bestückung:	1 x Breitbänder 10 cm
Nennimpedanz:	8 Ohm
Wirkungsgrad:	93 dB/W/m
Besonderheiten:	Wandmontage; „Bilder- rahmen“ erlaubt
Ausführung:	Multiplex-Birkenholz
Maße (B/H/T):	70/70/16 cm
Gewicht:	8,5 kg
Garantiezeit:	24 Monate
Paarpreis:	1400 Euro

### image kontakt

Cornu GmbH, Daniel Ciesinger  
Hirschplanallee 7  
85764 Oberschleißheim  
Telefon 089/72635158  
[www.cornu.de](http://www.cornu.de)